HEROES

KÜNSTLERISCHE WERKSTÄTTEN 2020 || JUGENDKUNSTSCHULE FRI-X BERG

A hero is someone who, in spite of weakness, doubt or not always knowing the answers, goes ahead and overcomes anyway.

Christopher Reeve

- GELEITWORT S.5
- EINLEITUNG S.7
- HINTERGRÜNDE S.
- FOTOGRAFIE
- SIEBDRUCK
- HOLZ S.
- COMIC/MANGA
- KERAMIK S.
- THEATER
- STREETART
- TRICKFILM S.
- SCHÜLER*INNENFAZIT S.

geleitwort

Mit den Künstlerischen Werkstätten 2020 zeigt die Jugendkunstschule Friedrichshain-Kreuzberg einmal mehr das gesamte Spektrum ihrer Angebote für künstlerische Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern. „Heroes“ als Leitmotiv verweist gleich im doppelten Sinne auf die Möglichkeiten, entweder zur Heldin bzw. zum Helden zu werden oder Helden im künstlerischen Prozess zu erschaffen, eigentlich aber gleichermaßen auf beides. „Kinder brauchen Helden. Helden, das sind Menschen, die über sich hinauswachsen und das Außergewöhnliche wagen. Die für eine gerechte Sache kämpfen. Helden schaffen all das, was unsere Kinder am liebsten selbst können würden“, so einer von vielen psychologischen Deutungsversuchen des Heldentums. Gerade das Format der Künstlerischen Werkstätten ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, selbst über sich hinauszuwachsen und Außergewöhnliches zu wagen. Hier sind sie frei von den vielfältigen zeitlichen, organisatorischen und curricularen Zwängen des schulischen Alltags. Erst diese Freiheit ruft die Kreativität hervor, künstlerisch zu arbeiten, seine Phantasien in Kunstwerke umzusetzen, zu experimentieren, Wege und Deutungen zuzulassen und zu verwerfen, zu gestalten und zu formen, aufzuführen, zu bewegen und festzuhalten. In diesem Prozess werden die Schülerinnen und Schüler im besten Sinne selbst zu Helden. Ich freue mich sehr über diese wie über alle anderen Aktivitäten der Jugendkunstschule.Mit dem ehemaligen Leiter Hans-Jürgen Gabriel habe ich Anfang 2017 zusammen überlegt, wie es möglich ist, der Jugendkunstschule angemessene Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, denn die Jugendkunstschule war auf zwei Standorte im Bezirk aufgeteilt und keiner dieser Orte bot wirklich gute Rahmenbedingungen für künstlerische Angebote. Schnell war klar, dass nur ein Umzug an einen festen Standort und eine entsprechende technische und sonstige Ausstattung den gewünschten Quantensprung ermöglicht. An der Hector-Peterson-Schule gab es Räume, die sich für die Jugendkunstschule eigneten und ein Team, das der Schule bereits ein künstlerisches Profil verschafft hatte und offen war für die Ansiedlung der Jugendkunstschule als außerschulischen Lernort. Der Standort befindet sich direkt an der U1, wo auch die unterschiedlichen Lebenswelten des nordwestlichen und des südwestlichen Teils von Kreuzberg aufeinandertreffen. Allein dies ermöglicht bereits eine Vielfalt in Bezug auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Angeboten der Jugendkunstschule, wie wir sie uns immer gewünscht haben. Mit dem Team um den neuen Leiter David Reuter wurden in den frisch hergerichteten Räumlichkeiten ab Sommer 2018 dann vielfältige Vorhaben umgesetzt. Nahezu alle Bereiche der Kunst sind vertreten, verschiedene Zielgruppen werden angesprochen, es gibt Angebote für Schulklassen wie für an speziellen Themen interessierte Kinder und Jugendliche, für neue und für fortgeschrittene Helden. Möge diese künstlerische Kraft weiter strahlen und alle anstecken, die in Kontakt mit ihr kommen. Möge sie zu neuen Heldentaten führen!

Andy Hehmke
Bezirksstadtrat für Wirtschaft, Ordnung, Schule und Sport

einleitung

Jeder Künstler, jede Künstlerin weiß aus eigener Erfahrung, was für den künstlerischen Prozess, für das Entstehen eines Kunstwerkes wichtig ist. Eine der wichtigsten Essenzen ist Zeit. Zeit, sich in ein Thema hineinzudenken. Zeit, eine Idee reifen zu lassen. Zeit, etwas zu erproben, zu scheitern und es noch einmal zu probieren. Und noch einmal. Zeit, um technische Erfahrung zu sammeln, Zeit, mit einem Werkzeug zu arbeiten, das Werk ruhen zu lassen und noch einmal zu überarbeiten.
Als Kunstlehrer*innen wissen wir nur allzu genau, dass genau das im Schulalltag oft fehlt. Und dass es Schüler*innen gibt, die das bedauern und ungern ihre Materialien wegräumen, um den Kunstraum nach einer oder zwei Schulstunden wieder zu verlassen.
Die Künstlerischen Werkstätten sind eine einmalige und wunderbare Gelegenheit, Zeit zu schenken. Genau diesen Schüler*innen, die voller Freude und Lust an der künstlerischen Arbeit sind. Zeit, ihr Talent, ihre Gedanken, ihre Kreativität eine ganze Woche lang intensiv auszuleben. Mit der Gelegenheit, sich von erfahrenen Künstler*innen und Kunstlehrer*innen beraten und helfen zu lassen und neben dieser Zeit auch den Raum für eigene Kreativität und die Entwicklung eigener Projekte zu bekommen.
Diese Woche zeigt sich großzügig und ohne den Druck einer Notengebung. In der Comicwerkstatt zeichnet man sich erst einmal frei. Was heißt das? Ohne Hintergedanken, ohne Druck den Stift über das Papier gleiten lassen, verrückte Ideen zulassen, Spaß haben, den Kopf frei machen, die Kreativität anzapfen und fließen lassen. Mit der Unterstützung der Lehrenden näherten sich unsere Teilnehmer*innen dem Thema an: Heroes. Helden – was ist das, was bedeutet das, welche Helden und Heldinnen kennen wir und welche wären wir gern selbst? In allen Werkstätten ist ein reiches Repertoire an Helden entstanden: von unfreiwilligen Helden, Kuscheltieren, Märchenwesen, Hulk, der Schiffskapitänin Carola Rackete bis zu einem Gemüseduo und Antihelden: so unterschiedlich können Helden und Heldinnen sein!
Jeder Held und jede Heldin fand ihre Form und ihre Geschichte und wurde sichtbar gemacht: in Holz gearbeitet, aus Keramik geformt, als Sticker gedruckt, gesprayt, gezeichnet, in langen Comicstrips verewigt, fotografisch festgehalten und meisterhaft bearbeitet, auf der Bühne gespielt mit viel Humor und viel Drama. So konnten die Schüler*innen sich intensiv mit ihren Materialien auseinandersetzen und herausfinden, was man so alles machen kann – mit Licht, einem Bleistift, einer Fotokamera, dem Programm Photoshop, einem Klumpen Ton. Und auch das Miteinander war wichtig: gegenseitiges Inspirieren, das Entstehen eines Theaterstücks aus vielen Ideen, die Nachrichtensendung Hero News, die die Geschichten der Teilnehmer*innen vereinte, das Zusammenarbeiten, sich gegenseitig kennenlernen, Freunde finden.
Zusammen mit der Clara-Grunwald-Schule und der Hector-Peterson-Schule war die Jugendkunstschule Gastgeber*in und zugleich Initiator*in dieser Künstlerischen Werkstätten, an denen insgesamt 80 Schüler*innen teilgenommen haben. Professionell angeleitet wurden sie von freischaffenden Künstler*innen und Kunstlehrer*innen, die alle als Dozent*innen oder abgeordnete Lehrkräfte an der Jugendkunstschule unterrichten.
Das FRI-X ist dabei der virulente Ausgangspunkt, das kreative Zentrum, das seit knapp anderthalb Jahren an seinem Standort am Tempelhofer Ufer Jugendliche aller Altersstufen zum gemeinsamen Kunstschaffen einlädt. Im Atelier, der Werkstatt, im Studio und im Medienlabor wird gemalt, gezeichnet, erfunden, gebaut, Theater gespielt, fotografiert, gefilmt, performt und vieles mehr. Es ist geplant, diese besondere Form der künstlerischen Lehre, des gemeinsamen Ausprobierens und der intensiven kreativen Forschung von nun an wieder regelmäßig in unserem Bezirk stattfinden zu lassen. Wir wünschen uns für die kommenden Jahre, dass noch viel mehr Schulen und Schüler*innen daran teilnehmen werden. Ein vielversprechender Start ist nun gemacht - wir freuen uns auf kreative und spannende Fortsetzung 2021!
Doch zunächst sind wir begeistert von allen Ergebnissen und freuen uns sehr, sie im projektraum alte feuerwache in einer vierwöchigen Ausstellung präsentieren zu können.

Niki Elbe und David Reuter

hinter

Seit Beginn der Menschheit existiert der freie Gestaltungswille. Er äußerte sich in Form von Wandmalereien in Höhlen, kleinen Skulpturen und Grabbeigaben. Kreatives Gestalten ist folglich ein ureigenes Bedürfnis, um unter anderem Informationen und Emotionen zu vermitteln. Diesem Bedürfnis nehmen sich die Künstlerischen Werkstätten an. Sie geben ihren Teilnehmern und Teilnehmerinnen die Möglichkeit, Informationen umzusetzen und Gefühle und Ideen anderen mitzuteilen.

Im Unterschied zum normalen Schulalltag können sich die Schüler und Schülerinnen ganz intensiv und individuell, ohne Notendruck, ohne tägliches Auf- und Abbauen und ohne Klingelzeichen ihrer Aufgabe widmen und ihrer Fantasie und Kreativität weitgehend ungehindert freien Lauf lassen.
Diese zeitlichen Freiräume ermöglichen eine Konzentration auf die ästhetische Problemstellung und eröffnen Spielräume für eine experimentelle Erkundung neuer Gestaltungstechniken. Dabei setzen die Schülerinnen und Schüler ihre Ideen in musische Werke um, lassen sich von anderen Kunstwerken anregen, reflektieren, diskutieren untereinander, untersuchen ästhetische Phänomene und erfüllen damit auch die drei Standards der Rahmenlehrpläne für das Fach Kunst: Produktion, Reflexion und Rezeption.

Aus dem vorhandenen Angebot der verschiedenen künstlerischen Werkstätten können die Schüler und Schülerinnen ein Thema und Materialien wählen, dieses selbstständig bearbeiten und meist auch selbst kontrollieren. Sie lernen dabei, ein Werk eigenständig zu gestalten, eine Aufgabe zum Erfolg zu führen und auch Rückschläge zu verkraften. Sie lernen zuzuhören, genau hinzuschauen und eine eigene Sprache zu entwickeln. Sie bestimmen weitgehend selbst über Zeitpunkt, Tempo, Sozialform und Rhythmus ihrer Arbeit und dürfen darüber hinaus ihren individuellen Lerninteressen nachgehen.

Das Gestalten in den künstlerischen Werkstätten wird somit zum Erlebnis, wirkt deshalb äußerst vielschichtig und persönlichkeitsbildend und beeinflusst positiv die gegenseitige Toleranz im sozialen Bereich. Kognitive, emotionale und gestalterische Handlungsprozesse werden hier verbunden, so dass die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Fähigkeiten und Grundhaltungen erwerben können, die nicht nur für den musisch-kulturellen Bereich von Bedeutung sind, sondern auch für ein „gelingendes Leben“ als Individuum in der Gemeinschaft. All das wäre aber nicht möglich ohne die Bereitschaft der Werkstattleiter und Werkstattleiterinnen.

Sie haben die Themen erarbeitet, die Materialien besorgt, die Techniken vermittelt, die Werkzeuge erklärt und durch ihre Beratungen sichergestellt, dass am Ende Kunstwerke bestaunt werden können, die einen jeden/eine jede mit Stolz erfüllen.

Ihnen, die diesem Projekt ihre Zeit geopfert, gewidmet oder auch geschenkt haben, gebührt große Anerkennung.
Ich wünsche der Ausstellung viele Besucher und freue mich schon jetzt auf kommende Künstlerische Werkstätten.

Hans-Jürgen GABRIEL
(ehemaliger Leiter der Juks Friedrichshain-Kreuzberg)

gründe

fotografie

▸ WERKSTATT

10 Schüler*innen, die wissen wollen, was Fotografie so kann. 10 kritische und sensible Jugendliche, die das Thema „Helden“ irgendwie schwierig finden. Die nicht auf Pathos stehen und die guten alten Superkräfte nostalgisch belächeln.
Also begegnen wir dem Heldentum mit Humor. Wir heben gemeinsam ab und tun so, als wenn wir fliegen könnten. Dazu fotografieren wir uns gegenseitig, wie wir auf Stühlen sitzen, stehen, liegen. Dann noch ein Foto ohne uns, nur vom Hintergrund. Die Kamera bleibt dabei ganz still, darf sich keinen Millimeter bewegen. Die Stühle kommen anschließend wieder aus dem Bild. Mit Photoshop werden sie wegretuschiert. Und plötzlich schweben wir im Raum, fliegen durch die Luft. Heldenhaft eben. Ein bisschen Magie muss schon sein :)

Werkstattleiterin: Regina Teichs
Teilnehmer*innen: Lene Langenbruch, Jara Lea Kabisch, Gwendolin Warkalla, Jona Holstein, Morgana Ringholz, Lia Huober, Michel Narrimann , Iman Hreich, Tuana Maras

*1

*3

*2

*4

*5

*6

*7

*12

siebdruck

▸ WERKSTATT

Während den Künstlerischen Werkstätten im FRI-X haben wir uns eine Woche lang mit dem Thema Siebdruck beschäftigt: vom Entwurf über die Siebtechnik bis hin zum Druck. Das Thema „Heroes“ haben wir in verschiedenen Stickern umgesetzt: jeder konnte seine ganz eigenen Helden-Aufkleber gestalten. Nach ein paar ersten Skizzen haben wir uns auf vier verschiedene Farbkombinationen festgelegt, mit denen wir arbeiten wollen. 4 x 2 Farben bedeutete auch, dass wir parallel zur Entwurfsarbeit schon acht Siebe in der Dunkelkammer mit Fotoemulsion beschichtet haben. Anschließend ging es ans Belichten und alle waren fasziniert davon, wie man nur mit Hilfe von Licht aus der eigenen Zeichnung eine Druckvorlage machen kann… Letztendlich haben wir gedruckt, viel mit Farbe experimentiert, ganz viele Sticker ausgeschnitten und Motive untereinander hin und her getauscht. So konnte nach einer vollen Woche jeder mit vielen Aufklebern und noch mehr neuen Erfahrungen nach Hause gehen.

Werkstattleiterin: Cäcilie Hoff
Teilnehmer*innen: Ebru Bisgin, Yagmur Tayfun, Rema Omeirate, Luzie Krautter, Johanna Attinger, Marlene Schöffler, Carlotta Coffey

BLAU I LICA
Im Grunde sind
gleich normal
¡anders!

Halte zusammen
We are wonderful
the darkness night

Nesskin
Halte zusammen
DUYGU
TIKTOK
A B C D E F G
H I J K L M N
O P Q R S T U V
W X Y Z
We are wonderful

olz **holz** holz **ho**

*2

*3

▸ WERKSTATT

WIE BAU ICH MIR EINEN HELDEN?

ERSTENS: Annäherung. Was ist denn eigentlich ein Hero oder Held? Welche Helden kennt ihr? Was ist denn mit den stillen Helden, den Alltagshelden, Antihelden! Aber ist nicht jedes Geschöpf irgendwo Heldin oder Held? Pflanzen, Tiere, Menschen. Wer ist denn dein Held?

ZWEITENS: Analyse. Wie werden Helden dargestellt? Herakles, Asterix, Robin Hood, Superman? Proportionen – Körperhaltung – Gesichtsausdruck - typische Merkmale.

DRITTENS: Kunstbezug. Picassos Frau ein Kind tragend. Westermans Swinging Red King und Silver Queen, Paolozzis St Sebastian, David Smiths Cubi X.

VIERTENS: Praxis. Hier sind Material und Werkzeug. Holzreste, Leisten, Sperrholz, Sägen, Bohrer, Leim, Nägel, Schrauben, Dübel. Einfach anfangen!

FÜNFTENS: Die Geburt der Helden. Die Vorstellung im Kopf muss an das sperrige Material Holz und technische Fertigkeiten der Konstrukteure angepasst werden. Der kuschelige Hund bekommt Ecken und Kanten.

Starre Leisten formen das Federkleid des Adlers.

Das Material und der Zufall liefern neue Ideen. Holzklotz und Holzkasten bilden Rumpf und Kopf, Peddigrohr die Haare.

Gegenseitige Hilfe und körperlicher Einsatz sind gefragt.

Technisches Wissen wird weitergegeben. Und dann die pure Lust am Umgang mit den Werkzeugen. Geduldiges Sägen am Werkstück. Die Kraft einer Bohrmaschine spüren.

Sich abarbeiten am Material und sich dabei verlieren.

Teile montieren. Die Figuren nehmen Gestalt an.

SECHSTENS: Ausstellung. Seht her! Voller Konzentration steuert der Läufer sein Ziel an. Ladybug, ist gerade dabei sich in eine Superheldin zu verwandeln, bereit gegen die Bösewichte dieser Welt anzukämpfen. Der Hund, der Ying und Yang in sich vereint, neigt mit treuem Blick seinen Kopf zur Seite, in der Hoffnung auf eine Belohnung. Ein Typ mit blauem Oberteil, schwarzer Hose und Nikes streckt abwehrend seine Arme zur Seite und blickt doch ein wenig hilflos drein. Der majestätische Adler. Fühlt er sich etwa nicht wohl in seiner Rolle als König der Lüfte? Dagegen erhebt der unscheinbare Kämpfer en miniature ganz selbstbewusst sein Schwert. Und der sympathische Kerl mit den Kulleraugen ist sicher für jeden Spaß zu haben.

WAHRE HELDEN!

Werkstattleiterin: Monika Böwingloh

Teilnehmer*innen: Felix Birkeneder, Oscar Hiendelmayer, Emilio Merz, Estera Parashiv, Leo Pistor, Jillian Shala, Aliya Stoffregen, Emir Andiç, Jara Dilara Alhidaoui

*1

*4

*5

*6

*7

*8

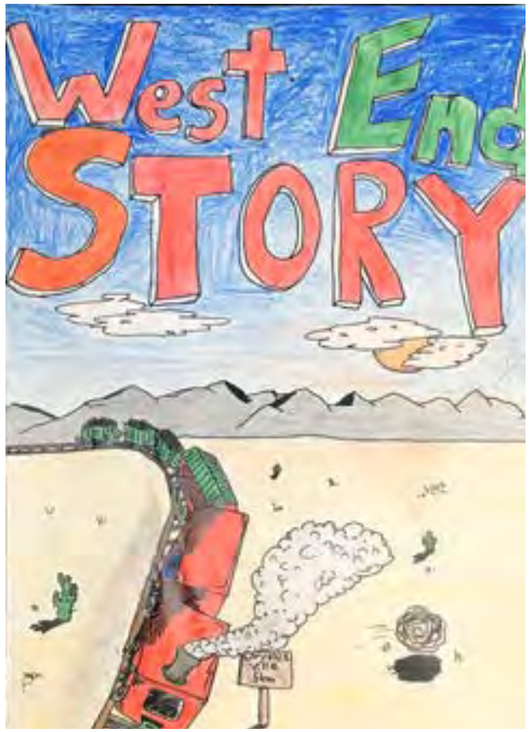
comic

▸ **WERKSTATT**

Manga ist der japanische Begriff für Comics. Hierzulande versteht man darunter aus Japan kommende Comics und verbindet oft damit die großen, glänzenden Augen und süßen Stupsnasen. Aber die Geschichten und Zeichenstile von Mangas sind so unterschiedlich und vielfältig wie im westlichen Comic. Auf einem Tisch in der Leselounge, unserem Zeichensaal, lag immer eine gute Auswahl verschiedener Sparten: Sportmangas, Fantasymangas, Abenteuermangas, Reportagemangas...auch Bücher über seltene historische Mangas aus dem frühen 20.Jh., Hokusais Zeichnungen und die Tradition der japanischen Bilderrollen des 12. Jh.!

Am ersten Tag haben wir dann, um uns frei zu zeichnen und erste Ideen zu sammeln, die lange Bilderrolle „Der Heldenflug“ gezeichnet. 16 Meter Heldinnen und Helden der unterschiedlichsten Ausrichtung und Lebensumstände. Normalboy, die böse Schlangenfrau, verschiedene Geister und Kämpfer sowie das Goldgräberkaff Dryshit Ville haben hier ihren ersten Auftritt gehabt und sind dann in späteren Zeichnungen, Bildfolgen oder sogar ganzen Heften wieder aufgetaucht und ausgearbeitet worden. Die Schülerinnen und Schüler konnten eigene Projekte entwickeln und es hat Spaß gemacht, sie dabei zu unterstützen!

*1



Werkstattleiter: Stepan Ueding
Teilnehmer*innen: Leonard Falk, Elias Falk, Hugo Pohl, Johanna Piefke, Alisa Zheng, Thierry Devadder, Kilian Homm, Matteo Wood, Ella Flora Reiss, Rio Degenhardt, Pablo Antonio Heran Dräger, Noah Lynch, Kurdistan Alkhalaf

manga

*2

GEMÜSE
GEHT
AB

*3

*4

Die
Geschichte
von Ying und Yang
von Ella Flora Reiss

*5

Endlich zu Hause
Ich muss essen
Na das schmeckt ja lecker
6

*6

Hände hoch!
Du Gauner
Jetzt geh ich essen!
PUPPS NOODL Suppen
Jetzt bin ich satt!
Ich bin hier schon seit Stunden!
Ich bin auf der terrasse.

Nonnenkäse

und sein

Helfer

▸ WERKSTATT

Wir hatten zu Beginn der Künstlerischen Werkstätten in der Werkstatt Keramik sehr viel über Superheld*innen gesprochen. Wie sehen sie aus? Woher kenne ich meine Held*in? Aus einem Computer Game, Filmserie oder vielleicht aus der „Realen Welt“? Jede*r der Teilnehmer*innen hat diese Fragen sehr unterschiedlich interpretiert und in Ton /Keramik ausgearbeitet.

Werkstattleiterin: anna onno gatjal
Teilnehmer*innen: Thaovy Phan, Kardelen Ayse Yilmaz, David Gia Minh Donath, Anna Luisa Bürkle, Hasna Gräwe, Carl Göttlich

*2

Zwei Reisende
„Ich möchte nichts dazu sagen, das Bild spricht für sich selbst.“
von Kardelen Ayse Yilmaz

keramik keramik keramik

*1

Meeresnixe
„Die Meeresnixe rettet Menschen aus Seenot. In letzter Zeit sehr, sehr viele Menschen! Manchmal wirft sie, aus lauter Wut, die Plastikstücke wieder zurück auf das Festland.“
von Anna Luisa Bürkle

*3

Hulk mit Carlies
Carlies mit Hulk
„Ich heiße Carl. Deshalb heißen die kleinen Figuren um Hulk herum auch Carlies. Wir erobern zusammen die Welt!“
von Carl Göttlich

*5

Der Mutant
„Der Mutant verwandelt sich von einem Tier zum Menschen, vom Menschen zum Tier. Eine ständige Transformation.“
von David Gia Minh Donath

Die Tänzerin
„Es sollten viel mehr
Menschen tanzen und
nachdenken."
von Hasna Gräwe

Wonder Woman
„Wonder Woman!
Frauen retten
die Welt!"
von Thaovy Phan

theater
theater

▸ WERKSTATT

„We can be Heros, just for one day“ - so heißt es ja in einem berühmten Song. Aber wer oder was sind denn Helden? Welche Eigenschaften machen sie außergewöhnlich. Können sie wirklich fliegen, unsichtbar werden, höher springen und lauter singen? Heißt das eigentlich „heldisch“, was Helden den Tag lang so machen? Sind sie besonders hilfsbereit und auch unter uns „Normalos“ zu finden?

Unsere Theatergruppe hatte in zwei verschiedenen Richtungen Heldenrollen entwickelt und erprobt: „Superhelden“ und „Helden des Alltags“. Präsentiert haben wir schlussendlich ein kleines Stück für Ensemble und drei unabhängige Monologe.

Werkstattleiterin: Bogna Grażyna Jaroslawski
Teilnehmer*innen: Ronja Wagner, Sophia Krizmanić, Rayan Reslan, Selma Kuhlmann Costa, Fini Camille Herzog, Mariam El Mir, Martha Gundert, Laouen Fhaval-Albrecht

streetart

*1

▸ WERKSTATT

In unserem Gespräch über, *Wer sind Heldinnen/Helden?* war schnell klar, dass die Superheroes sowas wie Märchenwesen sind.
Comic und Filmhelden mit verrückten Supereigenschaften. Doch auch deren Eigenschaften wie Mut, Courage und Entschlossenheit für das Gute sind Skills, welche auch Menschen haben, die sich für eine gerechte, demokratische Gesellschaft einsetzen.
So wie es uns die Schiffskapitänin Carola Rackete mit ihrem mutigen Einsatz auf dem Mittelmeer zeigte. Kinder, die anderen Kindern halfen, weil sie sahen, wie diese stürzten und sich weh taten, gehören zu den Alltagshelden. Und die kleinen Kuscheltiere, welche uns helfen die Einsamkeit zu meistern, uns einfach trösten, gehören auch zu den ganz kleinen Heroes.

Werkstattleiter: Uli Reuhl
Teilnehmer*innen: Oliwia Lewicka, Antonia Weber, Noa Lisetta Mohr, Lilli Mühlbauer, Marcel Komarow, Josch Kölling, Sisay-Saba Shanko, Uur Sabri, Lotta Schaeffers, Malou Noya, Zoe Landeroin-Herholz, Arthur Kleinheinrich, Kimon Encke

*2

*3

*4

*5

*6

*7

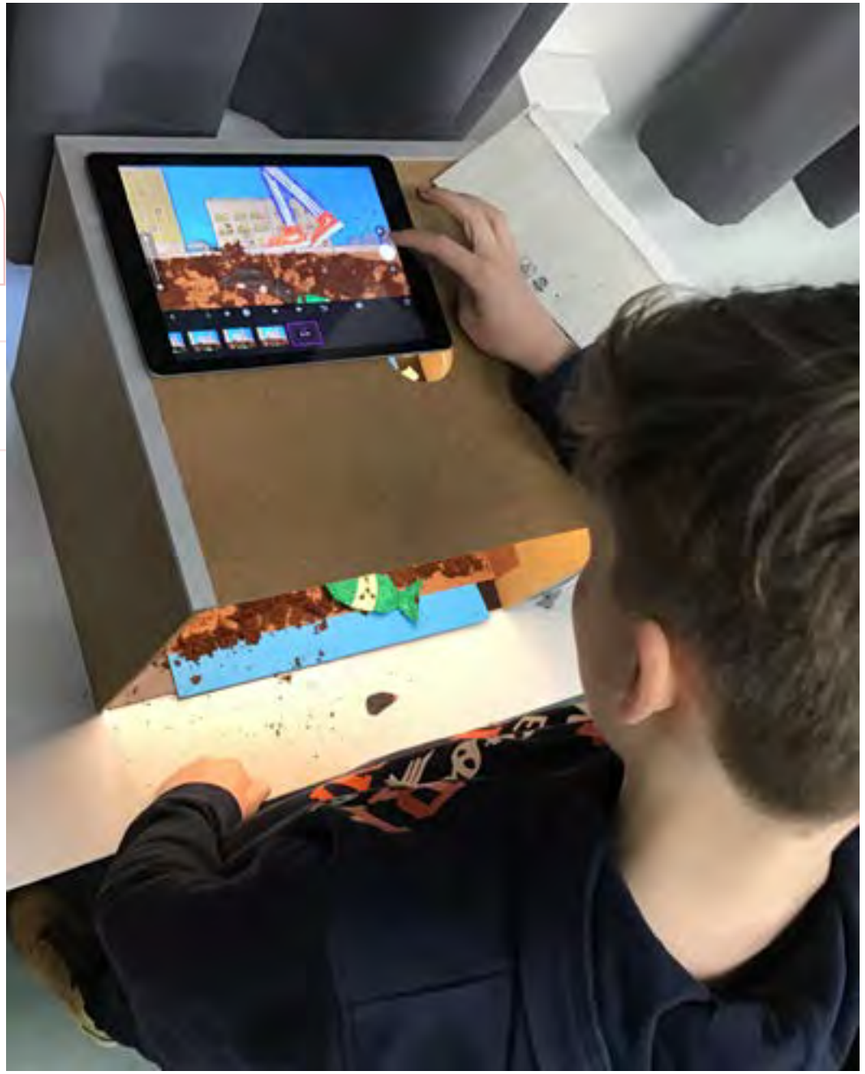
*8

trickfilm

▸ **WERKSTATT**

Die sechsköpfige Trickfilm-Gruppe hatte sich schnell dazu entschieden, eine Gemeinschaftsproduktion zu erstellen, in der alle Einzel-Ideen als Episoden zusammengefügt werden. Neben dem Vorschlag einer Begegnung am Lagerfeuer, bei der sich zwei Freunde die verschiedenen Heldengeschichten erzählen, hat sich letztlich die zweite Idee durchgesetzt: eine moderierte Fernsehsendung mit Meldungen über Heldentaten aus aller Welt.
So entstand also HERO NEWS.
Die Verhinderung eine Kunstraubes im Museum Of Modern Art, die Entschärfung einer unterirdischen Atombombe durch einen gut ausgestatteten Maulwurf, der Graffiti-Sprayer welcher sich auf der Flucht vor der Polizei als Lebensretter bewährt, die unerfahrene Bergsteigerin mit dem Riesenvogel und die furchtlose Superheldin im Kampf gegen den Weltraum-Bösewicht – all diese fantasievollen und sorgfältig ausgearbeiteten Szenen kommen zusammen in einer temporeichen Show, die die Zuschauer*innen zum Staunen bringen und ihnen zeigen, wie unterschiedlich Held*innen aussehen und in Aktion treten können.

Werkstattleiter*in: Nicolas Wiese, Thurit Kremer
Teilnehmer*innen: Theodor Martin, Efe Karadag, Leo Pistor, Felix Birkeneder, Oscar Hiendelmayer, Jessica Tran, Anouk



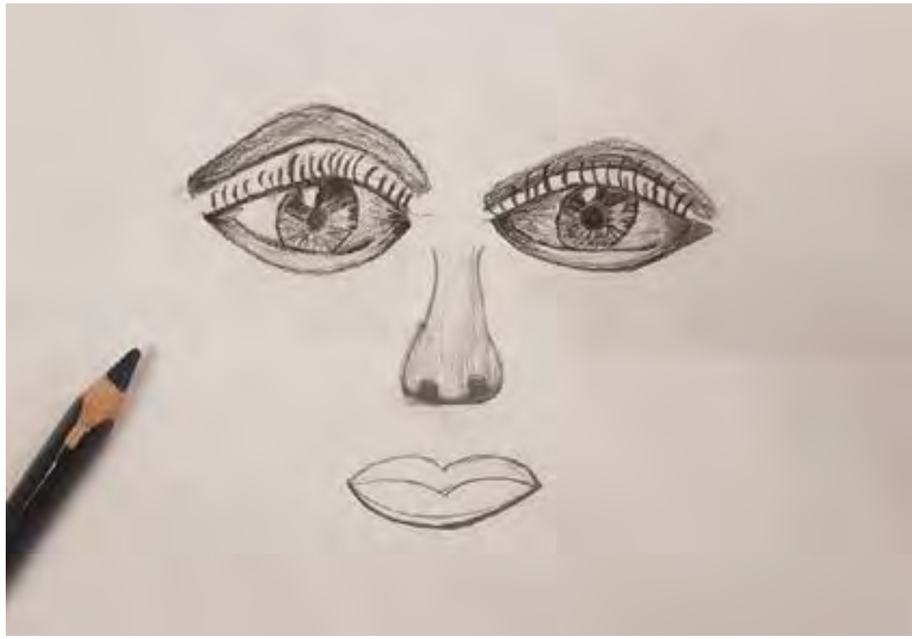
*1

*2

*3

*4

*5



künstler*innen

▸ REGINA TEICHS Werkstatt Fotografie || S.

Medienkünstlerin, Fotografin und Reisende

Regina Teichs gestaltet alle Arten der visuellen Erfahrung für Theater und Musikprojekte, Film und Fernsehen. Sie erschafft Videoprojektionen für Theater und Konzerte. Als Filmschaffende konzipiert, dreht und schneidet sie Videofeatures und Musikclips. Sie gestaltet Cover Artwork für Musiker und publiziert Foto Essays ihrer Reisen.
Ihre Erfahrungen und kreativen Prozesse vermittelt sie in Workshops und Lehrveranstaltungen, an Universitäten und Schulen.
Sie studierte Visuelle Kommunikation an der Universität der Künste in Berlin (M. A./Diplom) und Grafikdesign am Lette-Verein (B. A.).
www.reginateichs.com

▸ NICOLAS WIESE Werkstatt Trickfilm || S.

Video- und Klangkünstler, Grafikdesigner und Experimentalmusiker

Nicolas Wiese studierte Philosophie und Soziologie an der Universität Hamburg, Kommunikationsdesign an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg (Diplom 2005) sowie Sound Studies an der Universität der Künste Berlin.
Er entwickelt Installationen und raumbezogene Aufführungen, elektroakustische Kompositionen, improvisierte Musik, grafische Kunst, Radio-Hörstücke und Experimentalfilm. Er ist international tätig.
Seit 2014 leitet er regelmäßig Workshops mit den Schwerpunkten Animationsfilm, Zeichnung und Sound.
www.nicolaswiese.com

▸ STEPAN UEDING Werkstatt Comic/Manga || S.

Zeichner und Trickfilmer in Berlin

Stepan Ueding kritzelt gern und lässt sich überraschen. Zufällige Ergebnisse führen manchmal in eine neue Richtung. Seine Zeichnungen wachsen eher, als dass er sie plant. Er entwickelt zeichnerisch Geschichten, illustriert Bücher und Magazine, zeichnet Storyboards, Comics und Animationen.
Stepanueding.blogspot.com

▸ ANNA ONNO GATJAL Werkstatt Keramik || S.

Bildhauerin

anna onno gatjal studierte an der Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe und am Royal College of Art in London Bildhauerei. Im Jahr 2000 machte sie ihren Master of Arts. anna onno gatjal sieht sich in der Tradition von Eva Hesse, Joseph Beuys und Louise Bourgeois, als eine Analytikerin der Stoffeswelt.
www.annaonnogatjal.de

▸ MONIKA BÖWINGLOH Werkstatt Holz || S.

Lehrerin für Kunst

Monika Böwingloh ist ausgebildete Technische Assistentin für Gestaltung und studierte Bildende Kunst und Englisch an der Hochschule der Künste und der Technischen Universität in Berlin. Sie unterrichtet an der Clara-Grunwald-Grundschule in Berlin.

▸ BOGNA GRAZYNA JAROSLAWSKI Werkstatt Theater || S.

Installationskünstlerin, Bühnenbildnerin und Musiktheaterdramaturgin

Bogna begann ihre Reise im geschützten Theaterraum, der sie international zu öffentlichen Treffpunkten, Dschungelgebieten, unkontrollierbaren Straßen, Stränden und Townships führte. Bei der Gestaltung sozialer Skulpturen suchte sie nach Methoden, um komplexe soziale oder ökologische Themen durch symbolische Installationen im öffentlichen Raum verständlich zu machen.
www.boska.design www.soziale-skulptur.or

▸ THURIT ANTONIA KREMER Werkstatt Trickfilm || S

Trickfilmerin

Thurit Antonia Kremer studierte Animationsfilm an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf. Seither arbeitet sie als Animationsfilmemacherin, Filmdozentin & Künstlerin in freien künstlerischen Projekten und leitet Workshops.
Ihr Interesse gilt den Fusionen aus Trick- und Realfilm, Dokument und Fiktion, Musik, Fotografie, Tanz und Theater und dem ästhetischem Neuland, das sich aus diesen Schnittstellen ergeben kann.
In der Arbeit mit jungen Menschen ist ihr wichtig, dass sie einen eigenen persönlichen künstlerischen Ausdruck & Stil finden, sowie die Schulung der (Selbst-) Wahrnehmung, das Experimentieren und das gemeinsame Erleben von Künsten. Dabei ist der Weg Teil des Ziels.

▸ ULI REUHL Werkstatt Streetart || S.

Street Artist

Schon während des Studiums der Bildenden Kunst und Grafikdesign, entdeckte Uli Reuhl an den Wänden die Graffitifiguren von Harald Nägli, dem Sprayer von Zürich und begab sich mit der Spraydose auf seine Spuren. Wenig später sah er in Paris die Schablonen von Blek le Rat. Überzeugt von der einfachen und schnellen Technik, die auch komplexe Inhalte ermöglicht, arbeitet er bis heute mit der Schablone unter Pseudonym. Werke befinden sich international an vielen Wänden, aber auch in Galerien und öffentlichen Sammlungen, wie dem Märkischen Museum und dem Urban Nation Museum Berlin.

▸ CÄCILIE HOFF Werkstatt Siebdruck || S.

Zeichnerin und Architekturstudentin

Cäcilie Hoff wurde am 2.11.1999 in Berlin geboren und besuchte den Kunstzweig der Sophie-Scholl Oberschule, den sie 2018 mit dem Abitur abschloss. Anschließend war sie die erste FSJlerin in der Jugendkunstschule Frixberg und studiert zurzeit Architektur an der Universität der Künste in Berlin. Cäcilie Hoff arbeitet hauptsächlich mit Zeichnungen und Siebdrucken.

schüler*innenfazit

▸ ALIYA STOFFREGEN,

Ich war in der Holzwerkstatt und habe einen doppelten Hund gebaut. Also zwei Hunde in einem Hund. Er besteht aus zwei Figuren: Luna und Katniss. Meine Freundin Ella hat in der Comicwerkstatt dazu einen Comic gezeichnet. In der Geschichte geht es darum, dass die Zwillinge Luna und Katniss, die im Hund vereint sind, nur alle 1000 Jahre geboren werden. Als die Schlangen-Frau die beiden Mädchen entführen will, werden sie auf die Erde geschickt, als Hunde. Es sind Zwillinge, bloß sehen sie komplett anders aus, wie Ying und Yang.
Irgendwann fallen sie durch ein Loch in ihr Universum zurück. Dort besiegen sie die Schlangen-Frau zu zweit, als Mädchen.
Das war die Hintergrundgeschichte zu diesen beiden Hunden oder eher zu diesem einem Hund, den ich gebaut habe.
In der Zeit, wo ich in der Werkstatt war, habe ich viele neue Freunde gefunden und es hat mir sehr, sehr viel Spaß gemacht, dort mit den anderen zu arbeiten.

▸ LUZIE KRAUTTER, 11 JAHRE

Endlich genug Kunst

Meine Helden sind Vielfalt, Fantasie und Kreativität. Für mich war es toll, eine Woche lang an einem Thema zu arbeiten, anstatt wie in der Schule von einem zum nächsten Thema zu springen. Außerdem habe ich in der Schule zu wenig Kunst. Ich könnte mich den ganzen Tag mit dem Fach Kunst beschäftigen und deshalb habe ich die Künstlerischen Werkstätten genossen.
Im Siebdruckkurs waren wir relativ frei: Helden konnten Eigenschaften, Sprüche und Wesen sein. Die Eigenschaft der Vielfalt habe ich in einem Spruch formuliert: „Im Grunde sind wir alle gleich, nämlich anders.“ Meine Freundin schlug vor, blind zu malen - das drückt für mich die Eigenschaft der Kreativität aus. Die Fantasie kam ins Spiel, als die blinde Malerei fertig war, denn man konnte in den Bildern alles Mögliche sehen. Man musste nur ein bisschen Fantasie haben.
Aus unseren Ideen wurden Sticker und mir wurde so einiges klarer, denn ich machte zum zweiten Mal einen Siebdruckkurs. Ich möchte mich ganz herzlich beim FRI-X für diese tolle Woche bedanken.

▸ RONJA WAGNER,

Die Kunstwoche war toll! Die Figur meines Theaterstücks musste sich mit ihren Ängsten auseinandersetzen und lernen, sie zu überwinden. Ich finde es aber nicht gut, wenn man sie „Heldin“ nennt, weil das jeder Menschen jeden Tag tun sollte. Zum Beispiel hatte ich Angst davor, aufzutreten, aber ich habe es trotzdem getan und es hat mir sehr viel Spaß gemacht.
In dieser Woche habe ich viel über Theater gelernt und will auf jeden Fall noch mal auf einer Bühne stehen.

unser fazit

unser fazit

Erst einmal herzlichen Dank allen Beteiligten für diese schöne Woche mit so vielen tollen Ergebnissen! Alle sind dabei geblieben, haben unermüdlich gemalt, gezeichnet, gefilmt, fotografiert, getöpfert und Theater gespielt. Viele waren bereits vor Beginn und teilweise über den ausgemachten Kurszeitraum vor Ort, um an ihren Werken weiterzuarbeiten, sich auszutauschen oder einfach die Atmosphäre zu genießen.

Am Ende waren alle beeindruckt, was in einer Woche alles entstanden ist. Eine große Präsentation in der Aula der Hector-Peterson-Schule bot neben Fotos, Zeichnungen und Skulpturen auch einen kompletten Film und ein eigens dafür entwickeltes kleines Theaterstück. Zuschauende Eltern, Kolleg*innen und besonders wir Dozent*innen und Initiatoren waren begeistert und vollends überzeugt, dass sich all die Vorarbeit, Organisation und der beharrliche Einsatz für die Wiederbelebung der Künstlerischen Werkstätten in unserem Bezirk gelohnt hat.

Die kurzen Beiträge der Schüler*innen in diesem Katalog zeigen, dass hier auf mehreren Ebenen und mit ganz unterschiedlichen Medien gelernt und Primärerfahrungen möglich gemacht wurden, die oft im Schulalltag zu kurz kommen, wo oft die Zeit fehlt, sich eingehender mit künstlerischen Herangehensweisen auseinanderzusetzen. Unser Dank gilt den unterstützenden Lehrkräften und Schulleitungen, die es uns und besonders den Jugendlichen ermöglicht haben, eine Woche die Schulbank gegen das Atelier, Studio, die Werkbank, den Schnitttisch oder die Theaterbühne zu tauschen.

Auch wir haben viel gelernt und wissen beim nächsten Mal, was noch verändert und verbessert werden muss, worauf wir mehr achten, aber auch was wir unbedingt wiederholen sollten.

Denn so viel steht für uns fest: die Künstlerischen Werkstätten müssen auch in Friedrichshain-Kreuzberg wieder regelmäßig stattfinden und werden hoffentlich im kommenden Jahr auch von noch mehr Schulen und Kolleg*innen Unterstützung finden.

Ein großartiger Anfang ist gemacht und wir freuen uns jetzt schon auf die Werkstätten 2021!

Niki Elbe und David Reuter
(Jugendkunstschule FRI-X BERG)

abbildungsverzeichnis

Einleitung, S. 2 Lilli Mühlbauer

▸ WERKSTÄTTEN

Fotografie:
1. Lene Langenbruch & Lia Houber 2. Michel Narrimann
3. Tuana Maras 4. Gwendolin Krawalla
5. Morgana Ringholz
6. Sisay Shanko 7. Jara Leo Kabisch 8. Jona Holstein

Holz:
1. Aliya Stoffregen 2. Oscar Hiendelmayer 3. Emir Andiç
4. Emilio Merz 5. Estera Parashiv 6. Leo Pistor
7. Felix Birkeneder
8. Jillian Shala und Jara Dilara Alhidaoui

Comic/Manga:
1. & 8. Leonard und Elias Falk 2. & 3. Johanna Piefke
4. Ella Flora Reiss. 5. Kurdistan Alkhalaf 6. Matteo Wood
7. Hugo Pohl

Keramik:
1. Anna Luisa Bürkle 2. Kardelen Ayse Yilmaz
3. & 4. Carl Göttlich 5. David Gia Minh Donath
6. Hasna Gräwe 7. Thaovy Phan

Streetart:
1. Arthur Kleinheinrich 2. Kimon Encke 3. Noa Mohr
4. Josch Kölling 5. Uur Sabri 6. Lotta Schaefers
7. Antonia Weber 8. Lilli Mühlbauer

Trickfilm:
1. Franz Brendel 2. Franz Brendel und Efe Karadag
3. Jessica Tran 4. Theodor Martin

FRI-X

JUGEND
KUNST
SCHULE

www.frixberg.de | info@frixberg.de

FRI-X BERG - Eine Einrichtung des Bezirksamtes Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg, Schul- und Sportamt. Mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

Redaktion und Layout: David Reuter, Niki Elbe und Carolin Bathe | Fotos: David Reuter, Dozent*innen der Werkstätten